

An sich selbst

geschriebener

Brief

Ceskeho, November 1904.

Leipzig Band für Hedwig
zu Leipzig

Lieber Fräulein Hedwig,

Yaşar war es nicht Ihnen
 Vorkommen, mir meine Freunde zu
 kommen, und so es mir die
 Verhältnisse erlauben, daß ich
 Ihnen über ein ganz Europa
 schreiben soll, die ich sehr
 gerne liege. Ich weiß, daß
 das Ihnen nicht leicht ist, daß
 ich Ihnen schreiben, deswegen Sie
 daher, ich werde mir mit Ihnen wieder
 freundschaften ab zu tun, aber
 folgendes müssen Sie wissen.
 Ich will Ihnen mitteilen, daß ich

2. Verlobter Herr sein in der gleichen
Leben und Tugend gedankt, und dass
er Ihnen soll, was er Ihnen
in Juli beim Abschiedswort
sagte. Kein Mensch kann da finden
großes Glück, wenn er nicht
den kleinen hat und da sei alles
gut. Sie sollten sich mit einem
Gedanken machen, dass Zeit gehen
mit weiler, Sie mögen mir Geduld
geben. Ihr Verlobter ist ja mit mir
gekommener, weil mir geschehen
muss noch etwas Zeit gehen.
Ihre Verlobte Sie sei mit allem
ist gut. Also in nächster Zeit wird
Ihr Verlobter mit Ihnen einen Brief
schicken, was man beifügt den Herrn.
Ihre Kinder geht es gut, es ist
so nicht, geben Sie mir die Bile.
Der, die Sie in Juli bekommen haben
mit den kleinen auf dem Stuhl steht

wird es so /gelmäßig umspringen? Oder
sind sie schon auf der Reise ab-
gekommen gekommen, dann wollen
Sie mich sehen: Das Kind hat ganz
ihren lieben Augen, kann gar nicht
Mundfangen trinken. Sagen Sie, dass
mich nicht mit seinem Kissen zu-
zusammen sein kann, wenn ich
nicht schon das Kind nicht sehen
mag, die Zeit ist zu mir gekommen.
Es ist das gleiche Kind für
Sie und ich ist jetzt so niedlich.

Also Ihr Vetter ist schon
in der Welt und ich bin
noch beim Abendstern Sonnabend
und ich bin und und und?

Zu mir stellen alle die Fragen, ob
ich weiß, dass Sie mich in meinem
Haus, darin kann ich Sie zu-
hause, was Sie mitbringen, das
sollen Sie. Ihr Vetter hat in
seiner ganzen Welt zuhause
hinein und meine Mutter weiß, die

an ja nun zu dem die gleiche sein,
und zu verstehen ja, so können Sie
als ein ganz gewöhnlicher Mensch
wissen, was in Ihnen von Liebe
wohnt. Die heiligste Liebe
Sofort kann ich also das Sie wissen
sollen, daß Ihr verlobter Mann
nicht lebt, Sie mögen nun
Sorgen sein und Dunkel in dem
ersten Monat 1808 Holzgerath
haben, wenn Ihnen das geht, und
dann das ist dem Kinde gut. Ich.

S. Ich weiß ja den Brief, aber Sie
wollen ja von Ihrer Verlobung, wenn
Sie mich noch wissen, Sie sind nicht
dieser Brief von Ihnen, und daß Sie
Klein Mangel daran mit Sie schreiben
ja das nicht werden. Verzeihen Sie,
ich habe Ihnen Brief gegeben, Sie
sind Ihr Verlobter war so notwendig, Sie
sollen einen Namen seiner Tochter
haben. Mit herzlichster Hochachtung
E. R.

Transkription - Q3: Brief von E.R. an Hedwig D.

Blatt 1: = vorangehendes Blatt (Briefumschlag?)

Blatt 2 (vierteilig): geschriebener Brief

Blatt 1:

„An sich selbst geschriebener Brief“

Blatt 2 - Vorderseite (1/4):

Elsfleth, November 1907.

„Diesen Brief hat Hedwig selbst geschrieben“.

Liebes Fräulein Hedwig! Gestern war ich mit Ihrem Verlobten, meinem Freunde zusammen, und hat er mir das Versprechen abgenommen, daß ich Ihnen über ein paar Sachen schreiben sollte, die ihm sehr am Herzen liegen. Ich weiß, daß es Ihnen nicht recht ist, daß ich Ihnen schreibe, [#] Sie [#] , ich werde mir auch nie wieder herausnehmen es zu tun, aber folgendes müssen Sie wissen. Ich soll Ihnen mitteilen, daß Ihr

Blatt 2 Mitte links (2/4):

Verlobter Ihrer in der gleichen Liebe und Treue gedenkt, und daß er Ihnen hält, was er Ihnen im Juli beim Abschied versprochen hat. Kein Mensch kann da [#] zwischen Ihnen [#], er weiß Sie bleiben treu und da sei alles gut. Sie sollten sich nur keine Gedanken machen, diese Zeit ginge auch vorüber, Sie möchten nur Geduld haben. Ihr Verlobter ist ja nun frei gekommen, [#]freigesprochen nun muß noch etwas Zeit [füge tun], beruhigen Sie sich und alles ist gut. Also in nächster Zeit wird Ihr Verlobter mit Ihren Eltern Rücksprache nehmen betreff der Heirat. Dem Kinde geht es gut, es ist so niedlich, haben Sie noch die Bilder, die Sie im Juli bekommen haben wo die Kleine auf dem [#] laufen

Blatt 2 Mitte rechts (3/4):

und sich so schelmisch umsieht? Oder sind sie Ihnen auf der Reise abhanden gekommen, dann sollten Sie neue haben? Das Kind hat ganz Ihre beiden Augen, kann

[##] gucken. Schade, daß es nun nicht mit seinem Mütterchen zusammen sein kann, aber ich will Ihnen das Herz nicht schwer machen, die Zeit ist ja nun bald gekommen. Es betet jeden Abend für Sie und spricht jetzt so niedlich. Also Ihr Verlobter ist Ihnen in jeder Weise treu und ob Sie auch nach beim Abendgeläut Sonnabends an ihn dächten und abends um 9? Ja ich stelle alle die Fragen, obwohl ich weiß, daß Sie mir nie antworten werden, darin kenne ich Sie zu genau, was Sie versprochen haben, das halten Sie. Ihr Verlobter hat in vergangener Woche zweihunderttausend und einige Mark geerbt. Da

Blatt 2 Rückseite (4/4):

er ja nun zu Haus die gleiche Summe zu erwarten hat, so können Sie [#] ein ganz gemütliches Leben führen, was ich Ihnen von Herzen wünsche. Die [####] ist also, daß Sie wissen sollen, daß Ihr Verlobter Ihnen treu bleibt, Sie möchten ohne Sorgen sein und denkt in den ersten Monaten 1908 [#] fahren, wenn Ihnen das paßt, und dann daß es dem Kinde gut geht. Frl. S. liest ja den Brief, aber sie weiß ja von Ihrer Verlobung, wenn sie auch noch heimlich ist, sie wird Ihnen diesen Brief schon geben, es steht ja kein Unrecht darin und Sie schreiben ja doch nicht wieder. Verzeihung, daß ich gegen Ihren Wunsch geschrieben habe, aber Ihr Verlobter war so unruhig, Sie sollten einen Beweis seiner Treue haben. Mit vorzüglicher Hochachtung E. R.“

Kommentar zu Q3:

Der dem Brief vorangegangene Zettel (Blatt 1) behauptet, dass der Brief sich selbst geschrieben wurde. Der geschriebene Brief besagt, dass er von einem Freund des Verlobten von Hedwig D. sei und dieser Ihr schreibe, weil der Verlobte es wünsche. Er solle ihr mitteilen, dass ihr Verlobter treu sei, freigesprochen wurde und bald bezüglich der Hochzeit mit Ihren Eltern sprechen würde. Des Weiteren wird mitgeteilt, dass es Kind gut gehe und es werden Fotos erwähnt, die Hedwig D. im Juli erhalten haben soll. Des Weiteren wird ein Versprechen von Hedwig D. erwähnt, dass Hedwig D. auf keine Briefe antworten werde. Zum Ende hin wird ein Erbe des Verlobten erwähnt, welches Leben erleichtern wird und sie somit ohne Sorgen sein soll. Der

Brief soll von Fräulein S. übermittelt werde und zuletzt wird um Verzeihung gebeten, dass gegen den Wunsch Hedwig's der Brief geschrieben wurde.

Der Abschnitt indem erwähnt wird das Kind habe Hedwig D.'s Augen, offenbart, dass es sich bei dem Kind um das Kind von Hedwig D. handele. In der Akte sind jedoch keine Hinweise über einen Verlobten oder ein Kind zu finden. Hierzu passt auch, dass in dem Brief erwähnt wird, es handele sich noch um eine heimliche Verlobung.

Der ganze Brief gibt viele Informationen über Hedwig D. und ihr vermeintliches Leben vor der Einweisung in die Anstalt, jedoch findet sich für keine Information eine Bestätigung im Material der Akte.

Das erste Blatt wirft die Frage der Urheberschaft des Briefes auf, welche in zweierlei Sicht sehr unklar ist. Denn es wird deutlich, dass die blauen Ergänzungen später hinzugefügt worden sind. Ungewiss ist jedoch von wem und wann es geschah. Es legt jedoch die Vermutung nahe, dass dieser gefunden wurde und gegebenenfalls durch den behandelnden Arzt um die Anmerkungen ergänzt wurde. Ebenso sollte man dem Hinweis nachgehen, dass Hedwig D. sich diesen Brief selber geschrieben habe. Dies ist jedoch ohne eine Schriftprobe nicht eindeutig zu klären. Somit handelt es sich bei diesem Schriftstück um eine sehr strittige Quelle aus der Akte von Hedwig D., der in diesem Schritt kein Urheber zugeordnet werden kann. Dadurch das der Urheber den Brief nur mit Initialien unterschrieben hat, ist eine Aufklärung der Urheberschaft und eine Einordnung in das Umfeld von Hedwig D. sehr schwer. Falls man die Vermutung des selbstgeschriebenes Briefes teilt oder dieses im nächsten Schritt verifiziert wird, stellt sich jedoch die Frage nach der Motivation, die Hedwig D. hatte diesen Brief selber zu schreiben. Aus heutiger Sicht sind hierüber nur Spekulationen möglich.